



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 3. Februar 2010, 19 Uhr

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Eröffnung der Spielwarenmesse Nürnberg

am 3. Februar 2010
in Nürnberg

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
(Dr. Ulrich Maly)

sehr geehrter Herr Kick,
(Ernst Kick, Vorstandsvorsitzender der Spielwarenmesse eG)

**sehr geehrte Aussteller und Besucher der
Spielwarenmesse aus aller Welt,**

sehr geehrte Frau Sauer,

meine sehr verehrten Damen und Herren!

– **Begrüßung** –

Einleitung

Ich begrüße Sie sehr herzlich – auch im Namen der Bayerischen Staatsregierung – **zur Spielwarenmesse in Nürnberg.**

Bedeutung der Spielwarenmesse

Viele bedeutende Messen finden hier statt. Doch die **Spielwarenmesse Nürnberg hat seit langem einen besonderen Glanz**: Sie ist so abwechslungsreich und international wie das Spielen selbst. Sie ist ein Glücksfall für den Homo Ludens.

Die Anziehungskraft der **International Toy Fair** ist auch in ihrem **61. Jahr** ungebrochen. Die Messe ist stets jung geblieben. Ambitionen zum Vorruhestand sind ihr nicht anzumerken:

- Mehr als **2.600 Aussteller aus 64 Ländern** sind vertreten. In Zeiten, in denen andere Messen und Messestandorte verzweifelt versuchen, ihre Hallen zu füllen, führt die Spielwarenmesse immer noch Wartelisten.
- Sie erwarten **75.000 Fachbesucher** aus **über 115 Ländern** der Welt.
- **1 Mio. Produkte**, davon **70.000 Neuheiten** möchten bewundert werden.

Diese rekordverdächtige Zahlen zeigen uns ganz deutlich:

Auch im Jahr 2010 ist Franken das Tor zur Welt, das Tor zur Welt des Spiels.

Spielen ist international

Spielen ist einfach international. Das Spiel und die Musik, das sind die beiden **Weltsprachen, die man überall versteht.**

Der Mensch braucht beides wie die Luft zum Atmen. Das gilt in Europa, Amerika, Asien, Afrika und Australien gleichermaßen.

Daher begrüße ich ganz besonders diejenigen, die **quer über den Globus gereist sind**, um heute dabei sein zu können.

Herzlich willkommen in der Spielzeugstadt Nürnberg! Fühlen Sie sich wohl bei uns. Ich hoffe, dass Sie Gelegenheit finden, über die Welt des Spiels hinaus die schönen Seiten der Frankenmetropole kennenzulernen.

Spielwarenbranche hat „gute Laune“

Einen **schöneren Beruf** als die Beschäftigung mit Spielwaren kann es kaum geben – den des bayerischen Wirtschaftsministers vielleicht ausgenommen. Denn alle Menschen spielen gerne. Deshalb gehört die Spielwarenbranche zu den

Wirtschaftszweigen mit guter Laune. Wenn, wie in den letzten Jahren, die bayerische Spielwarenindustrie eine über dem Branchendurchschnitt liegende Entwicklung verzeichnet, dann hat auch der bayerische Wirtschaftsminister diese gute Laune.

Über die weißblauen Grenzen hinaus hängt die gute Stimmung auch mit den Ergebnissen zusammen: Der Markt für klassisches Spielzeug ist stabil. Selbst die **weltweite Wirtschaftskrise** hat ihn nicht erschüttert. Gerade jetzt haben die Branchen gute Karten, die **menschliche Grundbedürfnisse** befriedigen. Und Spielen **ist** ein Grundbedürfnis. **Friedrich Schiller** hat das mit den Worten beschrieben: „**Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.**“

Am Kind spart man zuletzt

Deshalb wird die Krise weder uns noch unsere Kinder vom Spielen abhalten. Denn wie heißt es so schön: **Am Kind spart man zuletzt.** Bei manchen ist es sogar umgekehrt: Sie sparen an der Urlaubsreise und verbringen ihre Zeit lieber zu Hause mit einem Gesellschaftsspiel.

Hinzu kommt – zumindest in Deutschland – ein neuer **Trend zur Familie**. Die Menschen verbringen in stürmischen Zeiten mehr Zeit mit ihrer Familie oder Freunden zu Hause. Eltern schenken Ihren Kindern mehr gemeinsame Zeit und gutes Spielzeug. Denn sie wissen: Für die Entwicklung der heranwachsenden Persönlichkeit im Spiel ist und bleibt **klassisches Spielzeug** die erste Wahl.

Selbst die seit Jahrzehnten **rückläufigen Geburtenzahlen** in Deutschland und zahlreichen anderen entwickelten Ländern konnten der Spielwarenindustrie bislang noch nicht viel anhaben. Offenbar wird immer **mehr für das einzelne Kind** ausgegeben.

Soziale Fragen

Gleichwohl dürfen wir gegenüber **gesellschaftlichen und sozialen Fragen** – gerade wenn es um Kinder geht – nicht gleichgültig sein.

Kinderarmut

Lassen Sie mich deshalb die aktuelle Initiative von **Herrn Oberbürgermeister Maly** ausdrücklich loben. Sie haben **Maßnahmen gegen die Kinderarmut** zu einer prioritären Aufgabe der Stadt Nürnberg erklärt hat. Ihnen geht es vor

allem um **Bildungschancen** und die **kulturelle Integration** benachteiligter Kinder. Ich finde, Ihre Initiative ist **einen großen Applaus wert!**

Armut an Kindern

Ebenso wichtig wären Maßnahmen gegen das Geburtendefizit in vielen Ländern. Denn es steht fest: Kinder sind die Zukunft unserer Welt. Deshalb müssen unsere Gesellschaften kinderfreundlicher werden.

Auch die Spielwarenindustrie reagiert auf die niedrigen Geburtenzahlen. Sie sucht neue Zielgruppen und erschließt sich neue Marktchancen. Viele Unternehmen setzen verstärkt

- auf den Export,
- auf höherwertige Produkte und
- auf Spielwaren für die ganze Familie.

Die **bayerische Exportquote** von über 50 % zeigt, dass es Sinn macht, auf Klasse statt auf Masse zu setzen

Spielzeugsicherheit

Eine weitere Herausforderung der Branche – national wie international – ist die **Spielzeugsicherheit**. Die neue **Spielzeugrichtlinie** der EU war sicher gut gemeint, aber nicht in jedem Detail gut gemacht. Die EU-Kommission ist inzwi-

schen zur Nachbesserung bereit. Jetzt geht es darum, die **notwendige Balance** zu wahren

- zwischen dem bestmöglichen **Schutz unserer Kinder** und
- einem **vertretbaren Aufwand der Hersteller.**

Herstellerkongress

Beim **Herstellerkongress** am 9. Februar befassen Sie sich ebenfalls mit diesen Fragen. Einen ganzen Tag lang werden Experten aus aller Welt über **Spielzeugsicherheit** berichten und diskutieren.

Dabei geht es auch um eine **weltweite Harmonisierung der Sicherheitsvorschriften**. Ich halte das für ein ausgesprochen lohnendes Projekt.

Schluss

Meine Damen und Herren!

Die Spielwarenbranche ist eine **Branche mit guter Laune**. Und so soll sie bleiben. Sogar die Politik könnte sich daran ein Vorbild nehmen. Etwas weniger Verbissenheit und etwas mehr Optimismus und Humor täten uns allen sehr gut.

Versuchen wir es doch einmal mit der Antwort auf die Frage: Was tun wir Deutsche, wenn es uns gut geht?

Kurt Tucholsky hat darauf geantwortet:

„Wenn dem Deutschen so recht wohl ums Herz ist, dann singt er nicht. Dann spielt er Skat.“

In diesem Sinne wünsche ich

- der 61. Spielwarenmesse Nürnberg einen guten Verlauf,
- allen Ausstellern gute Verkaufsergebnisse
- und Ihnen allen einen gelungenen Abend.

Vielen Dank!